

BOK // kulturelle „Eingreiftruppe“ gegen Rechts

Heinz Ratz hat das „BOK“ – das Büro für Offensivkultur – gemeinsam mit Konstantin Wecker im September 2016 gegründet als eine Art Notfallagentur und zum Schutze von Demokratie und Umwelt. Es handelt sich um ein bundesweites Bündnis von Künstlern aller Art: vornehmlich Musikern, aber auch Tänzern, Akrobaten, Clowns, Puppenspielern, darstellenden und bildenden Künstlern, die bereit sind, in kürzester Zeit auf Menschenrechtsverletzungen, Umweltdelikte und Bedrohung demokratischer Strukturen zu reagieren.

2017 hat Ratz mit seiner Band „Strom&Wasser“ 165 Konzerte eintrittsfrei, nur auf Spendenbasis, und vornehmlich in politisch „schwierigen“ Regionen gegeben, um das BOK zu präsentieren und ein Netzwerk aus Unterstützern zu schaffen: Menschen, die bereit sind, im Notfall Übernachtungsplätze zu stellen, Bühnentechnik zu organisieren oder Werbung für die Aktion zu machen. Über 20.000 Menschen haben sich gemeldet.

Aktuelles Projekt

Seit über 30 Jahren ist Heinz Ratz, wie Tausende andere Musiker und Bands auch, auf den Bühnen der Soziokulturellen Zentren und selbstverwalteten Jugendhäuser unterwegs. Orte der Weltoffenheit, basisdemokratisch, tolerant, jung und fernab vom Mainstream auch immer bereit, ein Zuhause für diejenigen zu sein, die es sonst schwer haben in der Gesellschaft. Diese Orte sind bedroht und brauchen unsere Unterstützung!

Landtagswahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg lassen sich schon heute recht gut prognostizieren und man muss das Schlimmste befürchten: Rechtspopulistische Parteien werden höchstwahrscheinlich in kommunale Kulturgremien kommen, Kultur- und Bildungsentscheidungen treffen und auf jeden Fall alles tun, die ohnehin angeschlagenen Soziokulturellen Zentren und selbstverwalteten Jugendhäuser zu schließen oder umzugestalten.

Wir denken, das ist eine Entwicklung, der wir mit allen unseren Möglichkeiten entgegenzutreten sollten.



Unser Plan: 100 Konzerte in 100 Städten.

Die gesammelten Gelder sollen den Jugendzentren und Kultureinrichtungen zugute kommen, damit die evtl. ihre Häuser kaufen können, Sicherheiten gegen Kündigungen haben oder mit den Geldern entsprechende Anwaltskosten, Werbung für Überlebensaktionen, wichtige Kulturprogramme, notwendige Sanierungen usw. tragen können.

Unser Ziel: Eine Million Euro für gefährdete selbstverwaltete Jugendzentren oder soziokulturelle Einrichtungen in Sachsen, Brandenburg und Thüringen zu erwirtschaften, um damit ihr Überleben zu sichern.